Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine

Band: 11 (1929)

Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sürich, 24. Mai 1929

Ericheint jeden Freitag

ochweizer Frauenblat

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Abonnementspreis; gür die Schweiz per Holl ikurion gr. 10.30. balbiährtich gr. 5.80, werteilährtich gr. 5.80, die Schweizer Stauenvereine verteilährtich gr. 3.20. girt die Schweizer Stauenvereine Verteilährtich gr. 3.20. girt die Schweizer Stauenvereine Verteil die Schweizer Schweizer Stauenvereine Verteil die Schweizer Stauenvereine Verteil die Schweizer Stauenvereine Verteil die Schweizer Stauenvereine Verteil die Schweizer Schweizer

Injerfionspreis: Die einspattige Non-pareillezelle oder auch deren Kaum 50 Ap, sitt die Schweiz, 60 Ap, sitt das Ausland / Chiffregebühr 50 Ap, / Keine Verbind-lich eit sitt Phasierungsvorschriften der In-ierale. / Injeratenischub Av ontag Abend

Wochenchronik.

Wit Botchendyronik,

Schweiz.

Wit Botchendyronik,

Schweiz.

Wit Botchendyronik,

Schweiz.

Wit Botchendyronik,

Schweiz.

Wit Botchendyronik.

Schweiz.

Wit Botchendyronik.

Schweiz.

Wit Botchendyronik.

Sie Getre tei de ver's or guing der Van au na der Getre tei de ver's or guing de ver de ver de schweize.

Se hendet sich de ver's or guing de ver de van de schweize.

Se hendet sich de ver's or guing de ver de van de schweize.

Se hendet sich de ver de ver

gewöhnlich unter irgend einem nationalen, re aemognitaj unter trgend etnem nationalen, re-ligidjen oder moralijchen Wäntelchen die Ge-lchäftsinteressen von Berfasser und Berleger geschickt verdergen. Durch gute Ausstattung und hohen Preis ziehen sie die fenutnislosen Erwachsenen an, insbesondere, wenn sie noch für ein bestimmtes Alter oder das eine oder andere Geschiecht angertieben merden, mie andere Geschlecht angepriesen werden, wie etwa Backsischen Geschlechten Löchteralben und Jungmädchengeschichten.

Inigmadgengelgigten.
Es ift interessant, setzwitellen, daß die jungen Menschen, die der Jugendbewegung angehören, solche Rost als lebensunwahr, sentimental und tischigt ablehnen. Daß sennerhal wie Edicken werden, durchschieften werden, durchschieften werden, durchschieften wer en n sie gelesen werden, durchschieften werden, durchschieften von einem frühere nach Miter als sier das bestimmte ausgenommen, Backsticken werden werden. jährigen gelesen werden.

Trokdem ift ber Geschäftsmartt weiter mit

ifijchvicher also etwa von Ischis dis Iwolfjährigen gelesen werden.

Trohdem ist der Geschäftsmarkt weiter mit
dieser Art Literatur geschlich, und wer die Tede den der Buchhändler in Heinen Schöden kride tisch durchforscht, wer in Krankenhäusern die
Lettüre der Patienten selfisellen kann, wer
Getgenheit hat, den schwunghaften Jandel zu
Geschaften, die die Bolfsschulzugend in unmitiellarer Räch der Schule mit ihren zerlesnen,
haben die Krinde vorfanden son allem den jungen, in die Arme dieser Literatur treibt.

In interssanter Weise hat H. Schumacher
kann, die Krme dieser Literatur treibt.

In interssanter Weise hat H. Schumacher
kann, die Arme dieser Literatur treibt.

In interssanter Weise hat H. Schumacher
kann die Arme dieser Literatur treibt.

In interssanter Weise hat H. Schumacher
kann die Arme dieser Literatur treibt.

In interssanter Weise hat H. Schumacher
kann die Arme dieser Literatur treibt.

In interssanter Weise hat H. Schumacher
kann die Arme dieser Literatur treibt.

In interssanten Beise hat H. Schumacher
kann die Arme dieser Literatur
traten Drang in sich zu er de einen
traten Drang in sich zu er Schumacher
dieser Drang in hie kein der die kenn
genheit: das Nomadentum der Täger, der
Sirten. Rach dem biogenetischen Gest muß igend in der Arme dieser in Schussen
und Arme
der sich der Geschen der Geschung
ingend der der der der der der der
der der der der der der der der der der
der der der der der der der der der
der der der der der der der der der
der der der der der der der der der
der der der der der der der der der
der der der der der der der der der der
der der der der der der der der der der
der der der der der der der der der
der der der der der der der der der der
der der der der

In ihm lebt aber zugleich der Drang, sich selbst zu behaupten und durchzusegen. Se unsicherer er tatsächlich ist, umso mehr braucht er äußere Sicherungen, um irgendwie seinem Selbstbewuhlsein Ausdruck geben zu können. Nöberreden und Trotz sind Möglichfeiten der Selbstbehauptung des kleisneren Kindes, Zusammenrotten zu Kampfpielen in Held und Wald oder von Klasse klasse in die Russellen und Ausgrüfteren Augend. Sind die Klasse ungünstig — Wohnungsnot, Stend, Großkadt — so das das Kind nicht erleden fann, slichtet es in die phantasieerregende, lebenatmende oder lebenvortäusselbst. Leben felbit.

Leben selbst.

Der Jugendliche, der in die Kubertät eintrit, sit durchaus idealistisch eingestellt. Er hat Sinn für seldenhaftisseit. Diese Streben, verbunden mit der Sehnsucht, etwas im Leben zu bedeuten, macht ihn seder Lettitte zugänglich, in der ein Seld große Leistungen wollbringt, sich Geschren gegenüber durchsetz und in seiner Berson irgend ein Joeal, sei es das der Menschenliede oder der Gerchtigkeit. Oh die dargestellten Kandlungen das der Menschenliebe oder der Gerechtigkeit, verkörpert. Die die dargestellten Handlungen unphychologisch oder gar unmöglich sind, das künnert den jungen Menschen nicht, er nuß sich nur seldst behaupten — Er, nämlich der Jugendliche selber, der sich mit dem geschildereten Helber gleich; der jet !! Und je mehr pasiert, je mehr Spannungen man durchlecht, desto, jeiner ist die Geschichte! Wir müssen beiden, ziener ist die Kraft an sich bitdet und dann erst die Kraft an sich sieden und literarischen Rochgeiten micht zurück. Die Kraftiskersen Kohlesten wird, gerück.

Die Backfischerzählungen bieten dem jungen Abdhen auch ein Jobal: die züchtige Math, natürlich bildhübsich, mädeenhaft schienklich, natürlich bildhübsich, mädeenhaft schierklächlich ihn, den Serzenserwählten — wenn auch erft nach manchen, doch sieghaft (durch "echt weibsiche" Treue) überwundenen Schwierigefeien — bekommt. Das war noch vor zwanzig oder dreißig Jahren das Jdeal aller jungen Mädden, allerdings, phydologisch betrachtet, eine Ziestellung, nicht aus Anlage, sondern durch Konvention und Tradition bedingt. Dies Art Literatur var und is ganz auf die oberflächliche, auf Aeußerlichkeiten hinzielende Vildung noch mancher Kreise eingestellt. Unser zeit ist, wirtschaftlich, politisch und fulturell gesehen, ein solches Chaos, daß es der Jugend schwer möglich wird, ein einseitsiches Wildungsziel, das in ihr selhs vernichten Ulter die Sturm und Drangperiode durchzunachen hat. Dies Saltlosseit sührt ist ebenfalls zur Abenteuerliteratur, macht sie Detektive und Veerbeedererzählungen zugänglich. Die Badfischerzählungen bieten bem jun-

und Berbrechererzählungen zugänglich.

Feuilleton.

Jeanne d'Arc.

Bur fünfhundertjahr Teier ber frang. Nationals belbin.

heldin.
Gewiß haben die Zahrhunderte um die Gestalt der einsachen hietenmagd aus dem Lothringerland einen Kranz von lieblichen Legenden und Märchen gewunden; es mag Zeiten gegeden haben, da man Johanna d'urt logat ins Märchenland veriegte. Richts ist jedoch unterblieden, um heute diese Märchagskalt aus dem fünsichten, um heute diese Märchagskalt aus dem fünsichten, um heute diese Märchagskalt aus dem fünsichten zu deser den sich die die Märchenhasten und Legendbären zu bestehen, das diem Märchenhasten und Legendbären zu bestehen, das diese heidenschafte Jungsrau wirdlig pleich, das siese des heinenhaste Jungsrau wirdlig pleich, das siese Archaehen und historisch auch die Ledenschaften und historisch auch die Ledenschaften und die Kahren der Glanz und des Geheimnis umgeben, von welchen alle jene Menschaft liedenschaften der Kahren der die Verstehen die Ausber vermindert nicht den Kauchen an die Bahrheit ihrer überlegenen Größe und ihrer heldenhaften Laten.

Wer sich in der Geschichte des hundertjährigen Krieges nur einigermaßen auskennt, weiß wie verworren die politikhe Lage Frankreichs aus Ende des vierzehnten und Anfang des sünzehnten Jachfunderts war. Wie sehr die Sewölkerung und das Land lehft unter dem steten Rechste der Regenten litt. Bon den wisden Kriegshorden wurden die Aeker wir Wilkelm der Verwieren der Kriegshorden wurden die Keker wir Wilkelm der Verwieren der Verwieren. Das

Bürgertum litt nicht weniger unter der jahrelangen Fremdherrschaft der Engländer, und der Abel be-tämpste sich gegenseitig um Herrschaft und Besitz.

tamptie fich gegeniettig um Verrichart und Seitz.

Die Anfrijuiche Englands auf den französischen
Thron gehen dis auf das Jahr 1337 zurück, da König
Sduato III. zufolge Erhösdirt von Seiten seiner
Mutter seine Reche in Frantfreich geltend machte,
und somit die ersten Streitigkeiten entsache, die
em entdolen, hundertächtigen Artiege führten. Siege und Niederlagen wechselten ab, und der Herbeult französische Westen war eine Konde. Dazu gesellten sich innerpolitische Josep und frusten,
die dem Engländern der ihren Eroberungsgeslüsten
zu Außen famen.

die dem Bolte verheißen ward.
In dieser unglicklichen und triegerischen Zeiteroche erklichte Jodanna d'Art im Jahre 1412 wie den Herbeite die Herbeite die Herbeite und Kiegendhaftigkeit hatte die Herbeite die Herbeite und Kiegendhaftigkeit der Jahreite der Frenk die Kolffigen der in Leibergal in der Jahreite der Armein der Kiegendhaftigkeit der Armein der Kiegendhaftigkeit der Armein der Kiegendhaftigkeit der Armein der Kiegendhaftigkeit der Kolffigen der kiegendhaftigkeit der Armein der Kiegendhaftigkeit der Armein der Kiegendhaftigkeit der Ki

und welftliche Herichte Gefahr, wenn in das arme Bolt, das durch die Schrecken des langwierigen Krieges zur Verzweiflung getrieben, die Jündschurt der erligiden Kegeistenung geworfen wurde, und es zu befreienden Taten ansachte.

Es ist deshald nicht vermunderlich, wenn die Lachter des wohlkabenden Bauern durch, die den Gehrächen ihres Aaters mit den Aleissen Angleit von den Borschen mit den Aleissen Angleit ver den der Verzeit der die Verzeit die Verzeit der die Verzeit des die Verzeit der die Verzeit der die Verzeit der die Verzeit des

die dem Bolte verheißen ward.

Sie lebte in der Stille ihrer Heiner hei Wald.
Bach und Hur, hitete die Herde ihrer Gemeinde und
liebte Gott mit ihrem einfach lindlich frommen Gemit in all einem Geschöpfen. Sie wuchs in jener
ländlichen Einlamkeit auf, in welcher alles zum Erlebnis wird, das Raluden der hochftammigen. Bäume
den Wögel, das Raufgen der hochftammigen. Bäume
mu Ralde und einer jernen Glode vertlingender Ton. Auf alles dorchte das muftisch veranlegte
Kind. In diese horchte das myftisch veranlegte
Kind. In diese horchte das myftisch veranlegte
Kind. In diese horchte das myftisch veranlegte
Kind. In diese horchte die her Reise und
Bunderbare wird es gesommen sein, daß sie die
Kinmen au hören glaubte, die ihr Weislung gaben,
zum König nach Chinnon zu gehen, sich in Gottes
weise Führung zu begeben und Karl VII. in Keins
zum König zu begeben und Karl VII. in Keins
zum König zu krönen, du er der rechmichige Erbe
der Krone Frankreichs iet.

in ihrem breizehnten Jahr und der Auf, gen Chinon zu ziehen, ging wiederholt an sie. Jummer noch fämpste sie mit sich selbst, und niemand verstand sie in ihrer leeisigden Not. Sieblich im Krübling 1429 überwand sie alle Sindernisse und verließ in aller Stille Seimat und Baterhaus und ging unter der Obhut eines Oheims zur nächstliegenden, lönigstreuen Feikung Baucoulcurs. Der Beschlischaer der Festung, Kitter Baudricuvart, empfing sie wohl, doch wolste er ihren Worten keinen Glauben siehenten. Johanna besam in seiner Kähe auch eine Vorahmun, was sie unter Seinesgleichen zu erwarten hatte; er war ein Kitter seiner Zeit, rod und sittenlos, und ihre absolute Keinheit und Tugendhaftigkeit hatte dort die erse Probe zu bestehen.

Kongreß des internationalen Aerzfinnenverbandes.

Auffang April zat in den Käumen des internationalen Inflittuts für geiftige Jusammenarbeit in
Faris der internationale Arzzinimen aus alter
faris der internationale Arzzinimen aus alter
feilen der Welt nahmen daran teil und die wenigen
Nicht-Verzinimen, die die Ehre hatten, an den Konzgroß eingeladden zu sein, waren überassigt
von dem Ernst und der Bedeutung, die der
prägt das Amme Thullier-Vaukon, die Präfidentin der Arzeis in ho ausgezichneter Alfgabe
des wiedlichen Arzeis in ho ausgezichneter Alfgabe
aus ihrer Rode unsern Leferimen weiterzugeben.
"Köwlöf", dage fie, "füblen wir alle, daß es töricht und unrationell wäre, als Frauen zulammen,
"Köwlöf", dage fie, "füblen wir alle, daß es töricht und unrationell wäre, als Frauen zulammen,
"Köwlöf", dage fie, "füblen wir alle, daß es töricht und unrationell wäre, als Frauen zulammen,
"Köwlöf" tage beierhe. Die Menn oder Frau, die
Malgade des Arzeis im Laboratorium und im Spital
für mimer bei geleich, Sorichung und ärzeische Tätigfeit find beiben geleich offen, die Methoden find die
felben.

Alber der Arzei ift noch zu manchen andern Dingen
der Bertein als nur den rein millenhöchtlichen die Stei-

Die englischen Parlamentswahlen und die Frauen.

und die Frauen.
Die beoortiechden Karlamentswahlen nehmen die gange Aufmertjamsteit der englischen Dessensisiereit in Anspruch, Auf der männlichen Seite steht gang von einer großen Unbedannten, das ist die hohe Jahl der Meuwählerinnen, der "Unterdreißigiächigen", die nun zum ersten Mal ihr Varlamentswahler die ausüben und von denen man nicht weiß, sin welche Partei sie stimmen werden; weder die Konlervativen, noch die Liberalen, noch die Arheiterparteisind first sich etward der die Ausgeben von Seiten der Arteien um diese junge Rässlerinnen melmessen des generalen der Karteien und diese junge Rässlerinnen Auswählerinnen und die etwa 8 Mittionen alleterer Bächlerinnen find eine nicht zu verachtende Rach.

nehmasse bagonnen. Begreistlich, denn die Millionen älzie von einsten Arzies in so ausgezichneter Weise, das vie van nicht verlagen können, einige Selber und kurschlichen Arzies in so ausgezichneter Weise, das vie van nicht verlagen können, einige Selber werden der eine nicht zu verachtende wird ihrer Rede undern Leferinnen weiterzugeben. "Gewiß", dage fie, "füblen wir alle, daß es förzich und untationell wäre, als Frauen zusammen, nur um rein wissenschliche Problem kindern der ein der Vacht, dage fie, "füblen wir alle, daß es förzich und untationell wäre, als Frauen zusammen, nur um rein wissenschlichen. Die medizinische Wissenschlich ist alle vielebe. Ob Mann oder Frau, der Wissenschlich ist alle vielebe. Ob Mann oder Frau, die veränklichen Eusenschlichen Wissenschlichen inter Ausgeben entschaft in mehr ein gleiche örsechung die das inti auf ihmen liegt. Seit Wossen und Wossen entschaft in der beide gleiche, örsechung und ärztliche Tällige ist find beiden gleich offen, die Methoden sind der Wossenschlichen Wissenschlichen der Vertragen und Frauen der Vertragen und Vertragen und Konden entschlichen und der Frauen der Geschaft der Wissenschlichen Geschaft der Wissenschlichen und der Frauen der Geschaft der Wissenschlichen der Frauen der Frauen aufzullären, "Wiese von alten Wässelschlichen und der Frauen der Frauen der Frauen aufzulfären, "Briede von alten Wässelschlichen und der Frauen der Frauen der Frauen und Verlagen der Frauen aufzulfären, "Briede von alten Wässelschlichen und der Frauen der Frauen der Frauen aufzulfären, "Briede von alten Wässelschlichen und der Frauen der Frauen der Frauen und Verlagen der Frauen aufzulfären, "Briede von alten Wässelschlichen und der Frauen der Frauen und Verlagen wird der Frauen aufzulfären, "Briede von alten Wässelschlichen und der Frauen der Frauen und Verlagen wird der Frauen und Verlagen wird der Frauen uns gegen der Frauen und Verlagen wird der Frauen der Frauen und Verlagen wird der Frauen der Frauen und Verlagen wird der Frauen der Frauen und Verlagen wird der Fra

Augenblicksbilder von der J. K. B. = Tagung in London.

von 600 000 bis 2 000 000), von dem Niemand weiß, wem sie aufallen werden. Von allen Mauern im Westend grüßt Baswins riesiges Vist, daneben steht: Sasety sirst. Daneben steht Lloyd George, ein stoiller Mann, der seine Wähler mit den Worten grüßt: We mobilised for war, let us modilise for prosperity now. Von Kamsam Macdonald hingegen habe ich im Westend noch seine Vister und die Kinder die Wichtelder Wähler entdesten können. Damit auch die Kinder die Wichtelder Wählen erfassen, werden Puppen verkauft, die die der Artistaturen darstellen.

Eröffnungsabend.

Wir eröffnen dieses Mal unsere Tagung in Allir eröffnen diese Mal unsere Tagung in einer Kirche. Die Prazis, jede Präsidentin eines Nationalbundes I Minuten sprachen zu lassen, wurde diese Mal aufgegeden, dassüt sprechen prominente Kersönlichkeiten. Erfreulicherweise ist es gelungen, Baldwin zu gewinsen, dessen den Frauen su den Frauen sprechen; er möchte vor alsen, daß sie für Kinderschutz und Kinoresorn eintreten. Er ist der Meinung, die Kinofrage sei eine

Fierebois nahe bei Chinon, der damaligen Residenz Rarl VII., gesangte.

Rierebois naße bei Chinon, der damaligen Restidenz Karl VII., gelangte.

Der Umitand, daß am französtichen Hofe zu jener zeit das Intrigenspiel des Abels und der Aitterschaft einen verwerflichen Einfulg überall gestend machte und jeder hosstigen Einfulg überall gestend machte und jeder hosstigen einem der Verlichen Einfulg überall gestend wachte und jeder hosstigen einem des Kundermädigens nicht erwünsicht war, den der Verlichen des Mille Zeanne der Archaft genacht der Anglie gene der der einzusehen, ihm sein Zand purüdzendern und ihn in Reims zu frünen, wie ihr binmilicher Auftrag laustete, durchtreuzte manche Pläne hoher Serren. Darum stellten lich ihr neue Röberstände und neue Schweirigkeiten entgegen. Sie wurde fehop damals one ein gegliches Geröcht gestellt, geprüft und exominiert und ihre thagen. Sie stellt, geprüft und exominiert und ihre kurze Sachichtet, geprüft und exominiert und ihre kurze Sachichten den diere Auftrag leichen Antworten sollen die Ritter in großes Staumen verseith aben. Erft als jehermann haorn überzeugt war, daß sie nur Gutes sür den Romig und das Vacterland wollte und aus siper Seimat nichts Rachteiliges über ihren Lebenswandel gehört wurde, ging man daran, ein fleines Her ihren Berlicht ju wogen. Allemand sierte sich damals daran, daß sie aum Kriegshandwert Mäanertleider trug, sich woschen der kurze gehört, und wie ein Mann zu Freide lassen der ein Kille zu den Mit den Mann nur sient den Werder aus der ein Kille werder der ein Kunder au Pfered lassen der ein Mild der und der Kriegen inten, das ein Krieges hanen, das ein Krieges hanen, das ein Mann zu Freide ausen Ariegeshandwert Mäanertleider trug, sich den Kriegeshander fich dam ils daran die Verlagen, den ein fie mit ihrem Bannen, des sich werder gestellt der ein Mild der ein Mind werder der ein Mild der ein Mild

Soldaten verpönte, die Dirnen aus den Lagern wies und die Soldaten au Frömmigfeit und Gottesglauben anhielt. Ihre objektiv urteilenden Zeitgenossen aben ihr das Zeugnis eines wadern, unerichtsodenen Soldaten und bewunderten ihr strategliches Wissen, ihren militärissen Scharfbild, der oft die zeilben, großen Feldherren zu Schanden machte. Ein Beweis, daß gefunder Menchwerstand, fester Wille und tongentriertes Denten im politischen und öffentlichen Eeden auch zum Ersolge sühren können, und sindt immer großes Wissen und bei Gesehrlanteit dazu braucht.

Am 29 Amril von ihr mit ihrer Schar mittan der

Sie ging jum Kampfe vor, eroberte Blatz um Platz, Stadt um Stadt. Um 16. Juli hielt Karl VII. den Einzug in der zurückeroberten Stadt Keims. Unter großem Kufmande wurde die Krönung in der beertlichen gotischen Kathedrale vollzogen und Karl als der rechfmäßige König und Erbe der französisischen Krone eingelegt.

Krone eingesetzt.
Tone ohne Wölbung des himmesanstrebenden gotischen Domes war erfüllt von dem mächtigen Kauschen Domes war erfüllt von dem mächtigen Kauschen Verschungen und den Meifrenden Tubel der Beifrenden Und den micht endenwossenden Jubel der begeisterten Menge.
Um sich dankbar zu zeigen, bedachte ver neugertönte König die Jungfrau mit reichen Geschenten Warfen, Geschmethe und toftbaren Pferden, erhöb sie wind ihre Hamilte in Melgkarten und ihre Hamilte in Verschungen und Albeigaben und Abasten und

and ihre geimte in den averstein ihr oberteit ihr seimalvorf Domtemp von allen Steuern und Alsgaben.

Schier übergroß war die Begeisderung für die helbenhafte Jungfrau von Orlans, wie das Bolf sie mannte, nach der Archaus zu Reims, und ihr Rufdrang die ihr war nicht recht wohl bei diesem Siegestaumel, und lieder würe sie heim in ihr stilles Dorft grüßgeleft, Der König aber wolkte sie nicht ziehen lassen die Allen und hielt sie zurück.

Nam war ihr Zohungswort: "Kampf den Engländern, die der Leite Mann aus Frankreich vertrieder". Im Gianz und in der Freude ihrer Siege spirte sie sehoch in ihrem Janeen sich ob noch die figt wirde eine der Sechosen, den Kerrat. Dem Abel and den Hössigen war der Seeterben, den Kerrat. Dem Abel and den Hössigen war der Siegesynd der Jungfrau sich sänfigen der Gegeschen den Ghatten siestle, und darum begannen sie beim willensschwachen König gegen sie zu intrigieren. Es sichien auch, als ob

das Kriegsgliid sie verlassen woltte. Bei einem Ausfall auf Paris wurde sie verwundet. Dieser Vorfall verneinte die Besauptung so vieler, das sie unverwunden und darum mit dem Bösien im Bunde sei. Weitere Aussätle auf Paris misstengen und am 13. September erfolgte der schmäßliche Alltägu auf des Königs Besehl an die Lotte. Der haß der kindign auf des Königs Besehl an die Lotte. Der haß der kindigner gegen die "Nuectle" undes inmer mehr. In ihren Augen war sie eine Seze, die gegen westliche und trückliche Gelesse handelte. Das franglisse von die kindig der die kindig der

Sohanna litt unter bewapre.

Zohanna litt unter bet Niederlage und fühlte sich von Gottes und seiner Heiligen Hührung verlassen, dach einer Notigen. Auch der König wollte sie in ihren Taten nicht unterstützen und zog es vor, mit schonen Frauen siedliche Feste zu seiern, and denen auch Johanna etlinehmen sollte. So verlief

4444444444444444 Stärkungsmittel ganz allein soll Dir



ilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apo

Det Gröffnungsabend ist etwas stim-mungslos, es sehlt ein gewisses Fluidum zwiichen den Leuten.

Empfänge.

Empfänge.
Am Dienstag sind wir zu Lady Aberdeen eingeladen in Broof Home, wo sie geboren wurde. Es ist ein wundervolles Haus, dessen Säle wir durchwardern dürfen. Die Vilder von Ban Opk und andern großen Malern werden sehr bewundert. Man hat nun Gelegenheit, alte Freunde zu begrüßen und nauernn zu lernen, seine Fühler auszustrecken und allerlei zu besprechen. Dies geseiligen Zusammentsünste sind of fast wichtiger als die Berhandlungen selbst, da hier die Meinungen gemacht werden und manches in Richtigkeit gebracht wird. Da sit die Senatorin aus Bolen, sehr überzeugt von ihrer Wichtigkeit, man sollte ihr immer einen Spezialplag reser polen, jehr nocizalit om ihret volungen, man sollte ihr immer einen Spezialplat reservieren; neben ihr rauscht die Belgierin einser, die immer noch Schleppfleider trägt. Ungarns Bizepräsidentin, Frau Nosenberg, ist eine der populärisen Figuren im I. F. B.; ihre Bemerkungen in den Kommissionen sind ipre Semertungen in den Kommittionen nich on ungeniert, daß jelbst Lady Tata, die Bertreterin Indiens, eine wunderschöne, unendlich hoheitsvolle Frau, einen Lachtrampf bekommt. Sehr populär ist auch eine der Bizepräsbentlinnen, Frau Kjelsberg, Norwegen, ihre träffige Stimme und humorvolle Art bleiben im Gedächtnis haften.

Unfer Borftand.

Nächstes Jahr soll der Borstand neu ge wählt werden, führen wir ihn also noch ein

mal vor: Da ist vor allem Lady Aberdeen, unsere Da ist vor allem Lady Aberdeen, unsete präsisientin seit 25 Jahren, eine wahre Mutter des J. F. B. Man jängt an, ihr die Bürde des Alters anzusehen, sie sieht müde aus. Wer wird ihren Platz ausstüllen? Es wären wohl einige da, die Lust hätten dazu, ob sie aber das Bertrauen der Bünde haben wie Lady Aberdeen? Das scheint doch sehr wie Lady Aberdeen? Das scheint doch sehr mit der wer mird die Geschied des stets wachsenden Bundes in die Hand nehmen? Zur Seite von Lady Archeen siet thre erste Nieuwrähentien. wer wird die Geschiede des stets wachsenden sundes in die Hand wechnen? Jur Seite von Lady Aberdeen sigt thre erste Kizperäsischentin, Mrs. Gordon, wohl diesenige, die am besten Bescheid weite in allen Dingen des J. K. B. Wir haben 8 Vizepräsischentinnen, die verschiede denen Ländern angehören; zweite ist Mme. Annie de Sete. Croit, die langsährige Krässehren und die der Kroal. Sie benten Ländern angehören; zweite ist Mme. Vanste der Krasse und unerschrodene Vanste von Eranz. Bundes und unerschrodene Vanste sie der Krasse und unerschrodene Vanste von Eranz. Bundes und unerschrodene Vanste sie der Krasse und unerschrodene Vanste sie der Krasse und unerschrödene Vanste von U. S. A., während Frösen Henny Kordstannt ist wohl Mrs. Philipp North Moore von U. S. A., während Frösen Henny Kordstannter, Dänemark, allen bekannt ist durch ishe Arbeit im Völsterbund. Daß Dänemark sie dahin sander, zeigt, welches Vertrauen sie in ihrem Lande genießt und wie in Dänemark sie dahin sander, zeigt, welches Vertrauen sie in ihrem Lande genießt und wie in Dänemark den Frauen Rechnung getragen wird.

Allice Salomon ist ebenfalls alsseitig bestant durch ihre Saiecher und ihre Valaminkowa, der sehr beredten Bertreterin der Tickehossoliwatet, die nur den Fehrer hat, daß ihr sehr lebhaftes Französisischen, ist eine offender äußerst lätige Frau, die in ihrem Lande die stelles hat und ihr Licht nicht unter den Scheifel stellt. Fru Kjelsberg haben wir schon genannt.

Biele Jahre hat Wrs. Sansford, die Kal-

haben wir schon genannt. Biele Jahre hat Mrs. Sanford, die Kal-siererin, die Witche ihres Amtes getragen, dem J. K. B. gehört ihre gange Liebe. Sie ist eines der populärsten Mitglieder des Borstandes und man muß nur staunen, wie sie noch in

der wichtigsten unserer Zeit und wenn man die Menschemmassen sieht, die sier die Kinos nen haben eine ziemliche Arbeit zu leisten. besuchen, die stundenlang anstehen, um Platz Mme. Romniciano aus Rumänien und Wiß pu sinden, kann man es wohl glauben. Das sweigte sind ja nun die Tasties, in denen die haben voor die sprechen und beinen das Prohabiling wom Sprechen des Grammophons begleitet ist.

sprackgewandt ist die Schriftsuhrerin Fri. dan Geghen aus Holland.
Viel Arbeit leistet jahrein, jahraus Mih Jimmern, die Generalsetretärin, deren stilles Wirfen selten öffentlich anerkannt wird, die aber wohl die Dantbarkeit aller Nationalbünde verdient. Gine treue Mitarbeiterin hat sie in Frl. van Been. Harte Arbeit leistet auch die Nedatforin des Vulletins, sür die es feine leichte Aufgade ist, die Nachrichten jeden Monat in 3 Sprachen vorzubereiten.

es teine ietigie Aufgawe it, die Nachtichkei jeden Monat in 3 Sprachen vorzubereiten.

Die Sprache n.
Es ist eine schwierige Sache mit der Oreisprachigkeit des J. B. Und nun soll am Kongreß in Wien entschieden werden, od als vierte offizielle Sprache Spanisch gesten soll. Diese Sprache wird in so vielen Ländern gesichaffen haben und dem J. B. Beigetreten sind, iddaß sie ein gewisses Racht haben, sie als offizielle Sprache au fordern. Aber dennoch, uns schaudert, wenn wir daran denken, daß wir noch mehr Zeit verlieren sollen mit Ueverschungen. Es ist selber eine Prestigestrage geworden, daß alles und sedes in die drei Sprache niedes sied sieden, was wirde, wenn eine 4 dazu käme. Wir mitzten mindestens einen Tag länger zusammenkommen, was die Freude an den Tagumentommen, was die Freude an den Tagumentommen, was die Freude an den Tagumen nicht vermehren würde. Ob wir doch noch einmal zur Einheitssprache kommen, die Zeider in der Echuse lernen mitzte? Mur wäre dann doch wieder die verschieden Aussprache in Vertacht zu ziehen. in Betracht zu ziehen.

Clubleben.

Eine Spezialität Englands sind die Clubs. Wir haben in unserem Lande einige Anside dazu im Lyceum-Club, dem bekanntesten internationalen Frauenclub. Dieser besitzt in London an zentraler Lage in Viccadilly

Japanische Frauen im Kampf um das Frauenwahlrecht.



Die Japanerinnen suchen Stimmen zu gewinnen für jene männlichen Kandidaten, die as Frauenwahlrecht eintreten wollen. Demgegenüber treiben die japanischen Frauen-ce geschlossens Propaganda gegen frauenseindliche Kandidaten.

eine Frauenärztin usw. Nach dem Lunch wird ein kleiner Bortrag von einem Mitglied oder einem Gast gehalten. Wir Schweizerdelegierten waren freundlicherweise an einen solchen Lunch eingeladen. Augenblicklich wird der Chub von Polizei-Commandant Allen präsibiert, die ja bei uns woss bekannt ist. Als dass eines der nach dem Lunch einen Bortrag hält über nach dem Lunch einen Bortrag hält über die Frauen als Komansschriftstellertunen, von dem nan nicht recht weiß, ob "ghaue oder gstoche" ist, der aber recht geistreich ist. Nach dem Lunch trennt man sich wieden und gest an seine Arbeit. Eine der Damen erklätt nie else Vorteile des gegenseitigen Sichhels welche Borteile des gegenseitigen Sichhel-fenkönnens dieser Club bietet. Es ist natürlich sentionnens dieser Club betetet. Es ist naturtian leichter, in Loudon zusammenzukommen, wo man überhaupt zum Luncheon nicht nach Hauf geht, als bei uns. Aber der Soroptimistens Club, der nach dem Muster des Kotarn Club gebildet wurde, hofft, daß er bald überall Jußsaffen wird. Der erste Club der Schweiz wurde im Kank corribbet.

In London gibt es noch verschiedene ähn e Luncheon Clubs.

in Genf gegründet.

Regierungsempfang.

Neben den allgemeinen Tees und Em-pfängen gibt es stets noch Spezialeinsadungen, 10 sind einige von uns zum Diner eingesaden bei einer Kandibatin der liberalen Partei, bet einer Kandodatin der Itderalen Pacitei, Mrs. Auneiman. Unter den Gäften befindet sich auch die Herzogin von Atholl, Parlamentsund Regierungsmitglied, eine fleine Frau mit schönen duntlen Augen, mit der ich mich gut unterhalte, mährend ich ihren wunderlichdenen Schmuck bewundere. Sie ilt jehr erfraunt, wie übsteinen elle Aufeldare der mit Arraga ist Samma bewinnere. Sie ist fehr erstant, wie übrigens alse Ausländer, daß wir Frauen in der Schweiz kein Stimmrecht haben und ich erkläre zum so und sovielten Male, daß wir eben besonders schwierige Verhältnisse haben, da alse Männer über unsere Mitarbeit im öffentlichen Leben mit entscheiden müßen und nicht nur das Parlament. Das leuchtet ihr ein.

Abichied.

Ab ich ie d.
Unsere Verhandlungen sind mit einigen "Ueberstunden" zu einem glüdlichen Ende gebracht worden. Zum letzten Wale findet man ich zusammen beim Abschiebebankett, bei dem man alles tun kann, nur nicht etwa Abschieb nehmen von seinen Freunden, dazu ist der Saal viel zu eng besetzt. Ibe dem uns mit ihrer Gegenwart beehrt, sie schienen uch fieben augenblicklich anderes zu tun, als an einem Frauen-Diner teitzunehmen. Lady Alforund Wilk Kondbield aber haben sich frei gestund zu einem Frauen-Diner teitzunehmen. Lady Alfor

einem Frauen-Diner feilzunehmen, Lady Affor und Miß Bondbield aber haben lich frei gemacht für den Abend. Es ist eine Freude, die beiden reden zu hören, die kleine Miß Bondsfield steigt auf ihren Stuhl, um besser gehört zu werden. Man merkt, daß sie in jeder Situation zu reden gewöhnt ist. Lady Affor begrüßt uns als Frauen aus Ländern, wo die Männer denken und die Frauen ausung nechen und benefen und die Krauen ausung den nicht timmen, und Frauen aus Ländern, wo die Männer nicht benefen und die Krauen deser nicht timmen denten und die Frauen daher nicht stimmen.

Kampf um das Frauenstimmrecht in Japan.

das Frauentimmtegi wert employer. der fen.
fen.
Die Forberung nach dem Frauentimmtrecht ift auch in Japan wie soft in allen andern Ländern aus dem Rampie gegen den Alfohol und die Anfittlichteit hetvogegenigen. Much die japanischen Frauen wie diesenigen Amerikas und Europas, haben erfannt, daß ohne Frauentimmtrecht feine der verlangten Kestomen verwirflicht werden können. Die Gründung der ersten japanischen Stimmtrechtsvereinigung, wel-

Winter 1429-30 tatenlos. Ende März entfloh sie 1 höfischen Leben, das sie bis zum Ueberdruß satt

ver Rinter 1420:30 tatenlos. Sinde März, entisch sie wem hössischen das sie bis zum Uederdruß satt satte.

Im ersten Mal taten ihr ihre Stimmen tund, die nun die Tage des Leids sitr sie kommen werden, und sie selbst sagte zu ihrer Umgebung: "Setet sür nich, ich din vertault und verraten." Der glidsliche Zeil ihres Lebens war vorbei, nun begann das Mactyrium. Bei Soissons wurde sie verz-taten, von den Engländern hatte sie bittere Rache gu erwarten von den eigenen Aundseluten wurde ihr weder Hille von den eigenen Aundseluten wurde ihr weder Hille von den eigenen Aundseluten wurde ihr weder Hille von den eigenen Aundseluten wurde ihr weder Silse noch dant — sie hatte ihre Philich getan, das ziel erreicht und nan war ihrer mide. Bei Comptiegne, wo sie einen Aussalt wagte, wurs die gestangen genommen, es war der 23. Mai 1430. Um die große Summe von (10000 Franten, der eines die ungefähre Summe von etwa 500,000 Franten, erste tournois, welches nach unsern beutigen Gelde die ungefähre den den alligen Wert eines Heeres aus-mache, wurde sie vom Herzog von Burgund an die Knassisch der den der der der der der kannen der der Verzweiflung. Sie war des ta-tensfehr verkauft. Echon in den ersten Monaten ihrer langen Kes-terhysis packet sie der Berzweiflung. Sie war des ta-tensfehr eines gertigenen und zustammengefnityfien Beitlakens ließ sie sich durch das Gitterfensfer ihrer Jelle im Schlosse Beaurevoir, wo sie zu Mis-



iang ihrer Gesangenschaft wer, der Schlosmauer entlang jur Erde gleiten. Der Fludstrefluch misslang,
und sie feite auf der Schlosphat, moi ichwer, doch nicht sebensgeschrich verletzt siegen
bied. Sie erhoste sie joden wieden verlegen bied. Sie erhoste sich jedoch wieder von dem Eluzze.
Noch dätten die Aranzosen Mittel und Wege sinden
Gchande des undantbaren Königs, muß die Geschieden
Gchande des undentbaren Königs, muß die Geschieden
Gchande des under bestehe einer der flicherender Männer etwas zu ihrer Verfreitung untergammen U. Novenkelt wurcht eine den Geschieden
und zur zu Keinhandlen nach Kouen gebrach, des
nobem englischen Bevollmächtigten Warwiid verwatete wurch. Wie eine Kerbrecherin wurde sie im
Goschie zu Kouen an Kopf, Händen und Füssen
die Wauer gestett, wie nur des rohe, harte Mittelalter es ersimmen konnte. Die Behandlung iprach ieber zumantiät John, und es ift wohl ein Kuuser,
daß sie diese Leiden der Kerkrecht, die im Gangen
neum Monde dauerte, ertrug. Es folgten nun eine
Meiche Langwieriger Berböre von einem gemischen,
der iche Langwieriger Berböre von einem gemischen, die Gertiche. Men tam sich eines schweren Grauens nicht
erweiten, wenn man nur die rein nichternen, gedichstlichen Ausgeschungen lieft, die wohl nur eine
Meter ausgesche ertrug, Jose Mort, das sie gesprochen, jede Aussigg, die im machte, ihre Art sich
au feien Zeiter ertrug, Sobe Mort, das sie gesterben herbeitzssischen, weil sie wohl nur eine
bereit der Altgeich auch die er von der einer der ber ihre Ungunsten ausgelegt, gang einsach um ihr bereit der Altgeich auch das sie von der und beit habe. Sie delein ist ereantwortlich und niemand außer Gott siebe mit ihr im Bürdnis.

Der Brozeß, der gegen sie gesihrt wurde, war ein Sexemprozeß, wie sie in iener Zeit des Glaussens an Söllenkulfuls und Zauberei zahlreich gesührt wurden und viel Opter sorderten. Wes ihrer abei wartete, muß sie in den killen dunklen Stunden des Kerkers wohl erkannt haben. Endlich Ende Mai 1431 machte men dem überaus trautigen und besigdmenden Krozeß ein Siede und vertreichte die neunzehnsichtige unschweise zugerne zum Freuerdo, als ein Opfer der vertreten Zeit.

Um Abend des seigten Maitages im Jahre 1431 start sie im unerschülterlichen Glauben an Hotze unschweise zu der Verlagen der der der Verlagen der Verl

itreut — das war der Dant der damatigen Zeit. Die greife Mutter d'Arc, die ihr Kind wohl besser gekannt hat als die gesehrten Herren der Gericht, und die wilke, daß sie erstenen und frommen Herrens war, aber voll beisser Leichen und frommen Herrens war, aber voll beisser Leiche und ihrem Antectand, iterbie zulammen mit den übrig gehliebenen Jamil, lienmitgliedern vie Wiederaufnahme des Proglies an. Jamaig Tahre spieter wurde Zohatung flängend rehabilitiert. Das zwanzigste Jahrhundert gibt sich nun redlich Müße, das große Untedt wieder gutzumachen.

Das Baterland der kleinen Sirtin, der Jungfrau von Orleans, feiert Feste um Feste zu ihren. Ehren, Gedenktassen und Gedenksteine werden allerorts er-richtet, wo sie einst weilte und lebte, in Blumen

prangen ihre Denkmäler und Standbilber und ihre Geschichte wird immer und immer wieder ergählt.

seigiche wits immer und immer wieder erzäßit.
Die Kirche hat Johanna heilig gelprochen, weif
lie es verdiente. Ir Leden war rein, heldenhaft,
durchdrungen vom beiligen Feuer der Liebe zum Katerland und voll tieffter Gottesfurcht und unerfchitterlicher Treue zu Gott.
In England holf dies Lahr eine Kirche zu Ehren
der hl. Johanna gedaut werden, an deren Einweitung ein trijähriges Wädschen, das eine Alhene auf
die Familie durch zurückweift, die Jungfrau von Orleans vertreten foll — auch das zur Genugtung der
Echmach, die man ihr vor fünfigundert Jahren angetan und die is lößet dere im Buche der Geleichte, bet
en traurigen Tag nicht aus, an dem ein einsaches, schliche der Ausenmaßen, das Großes vollbrachte, fünderbartet, der
er der der der der der der
eine der der der der
eine Geleichehungen der der Geleichten
auf ihr zu der der der der der Geleichten
auf ihre göttliche Sendung und in diesem Clauben
Dinge vollbrachte, die mentschie nicht zu erfalfen
waren.

Maria Scherrer.

Le Bon Secours

Private Krankenpflegerinnenschule für Frauen u. Töchter aus gebildeten Kreisen. Theoretischer und praktischer Kurs in 18 Monaten. Eintritt jederzeit nach Uebereinkunft. Prospekt und Auskunft durch die Direktion:

Frl. Dr. med. R. Warnery, 6. Rue du Petit Salève, Ge

tursen über Frauenbefreiung und die Mittel, sie zu erreichen. Persönlich glaube ich den Tag nicht fern



Für die nden



Staniol und gebrauchte

Briefmarken

und sendet Beides

aus den Kantonen: St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden, an das Blindenheim St. Gallen,

aus d. Kantonen Basel und Zürich: Blindenheim Basel und Blindenheim für Männer Zürich 4 und Blindenheim Dankesberg Zürich,

Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Freiburg,
Aargau, Tessin
an das Blindenheim Horw bei Luzern.

aus den Kantonen: Bern, Solothurn, Wallis die *Blindenanstalt Spiez* und *Blindenheim Bern*, Neufeldstrasse 29.

ba man von unserm Siege hören wird, sosern wir selbst nicht etliche schwere Fehler machen. Kömten wir Schweizerinnen am Ende nicht noch etwas von diesen Japanerinnen kinde nicht noch etwas von diesen Japanerinnen bei Bedite, es gibt also Abootatinnen, sie subieren Medizin, beteits praftizieren gegen 1000 Merzitnnen und dies mach natürlich aus ihnen iberzeuste Anhängerinnen des Stimmrechts. Die Frauen werden letzt in allen össentichen Bedrinkungen gestallen und ergreisen dort das Wort, Verheitatete wie Unverheiratete. So tragen sie aur Schaffung einer aufgetlärten össentlichen Weinnung bei.

Ja die Bernerinnen!

Ja die Bernerinnen!

Ja, die Bernerinnen find ichtige Levie, will sagen Stimmrechterinnen. Sie haben die Gelegenheit, die Alfaner herangubekommen, am Schople ergriffen und dassen hie Alfaner herangubekommen, am Schople ergriffen und dassen die Alfaner herangubekommen, am Schople ergriffen und dassen Erficken der Schople der Gelegenheit, die Meile der Erficken der Birger Erficken der Gelegenheit und die nicht für das Frauenfimmrecht unterforeiben wollten. Ein Teil ver Mannen — schreibt die "Berna" — häte nicht ein Gelegenheiten gemacht und ohne weiteres unterschrieben, mit andern habe man etft etwas parlamentieren mülfen, wieder andere hätten ichnen einfach mit — Berachtung . . .! gestraft! Und zuletzt habe dam noch der Zandiger unterschrieben — jomit müsse es dann doch sicher gut heraustommen, wenn wir schop die Kolkziegewalt für uns hätten . .!

Kirchliches Frauenstimmrecht im Kanton Bern.

Frauen den gegenwärtigen Antrag auf Einführung des obligatorischen und uneingeschränkten kirchlichen Stimmtrobies aus elehhaftele.

Der Antrag Scherz rief einer lebhaften Debatte, kan allen Lagern fand er schmerzbeite und seine Seinen erfärten, das die Latholssche Eehbaftele.

Der Antrag Scherz rief einer lebhaften Debatte, kan allen Lagern sond er kreinen erfärten, das die Latholssche Eehbaftele. Antrag Scherz ein Frauenstimmtrocht und die Kantolssche Lagern der Krauenstimmtrocht und die Kondmals Katolsschlichten zum Frauenstimmtrocht und die Krauenstimmtrocht seine Arauenstimmtrocht seine Antrag Koch, die Gegenantrag aegenstibergessellt, der das Katultatioum beibehalten, den Schweizsebützgerinnen nicht nur das Abale, sondern auch das Erim mtrecht in allen tirchlichen and der in mirecht in allen tirchlichen Angegen der in die Kontolschlichten der einzelnen Gestellten Schlieben der einzelnen Gestellten Ausgegen dirten der Schlieben der einzelnen Gestellten Schlieben der einzelnen Gestellten Schlieben der einzelnen Gestellten Gestellten Schlieben der einzelnen Gestellten Schlieben der einzelnen Gestellten Schlieben der einzelnen Gestellten Gestellten Schlieben der einzelnen Gestellten G

Noch einmal: Katholikinnen zum

ges Werf durch Einrichtungen vernichtet wird, welche sie hinnehmen muß, ohne auch nur an ihrer Leitung teilnehmen zu Isanen? Jur Stützung seiner Theorien züterte Ehren. Zesseiner Worter auch einen Auflerte Ehren. Zesseiner Wester Ehren Einfilichen Untertüten. Es wirde zu weit führen, den ganzen Bortrag des Paters zusammenzusassen, weicher sich als überzeugtet Anchasser des Frauenstimmerchis bekannte. "Bas aber sir uns fichwei, Katholiktimen vor allem wichtig ist, sich zu merten", ihreibt uns undere Berichteiterin, "des sir diere Knaplischen Speichtligung, daß zu deier Frage sich aus keiner einzigen frichlichen Leste binden Knaplichen abseiten lasien. Die stimmerchisagenertischen abseiten lasien, die gegen irzend welche frichliche Lehre zu versichen. Aber man muß, shiefte aufere Berichterstattern, sich dobei durchaus flar sein, daß ihre Stellungsahme von ihrem Katholissenus ganz unabhönigig itt und daß zwischen beiden nicht der mindeste ursächzigen Ausmenbage besteht."

Aus der Bäuerinnenbewegung:

Aus der Bäuerinnenbewegung:

Bajellandischilicher Bäuerinnentag.

Am 12. Mai da in Sissach in der softlich geschmidden, dis auf den letzten Klach beietzten Kirche er erste beschlandischliche Bäuerinnentag stattgessunden, den des letzten Klach der kleichen Klachen er eine beschlandischliche Bäuerinnentag stattgessunden, den die Klachen eine Ergerfrischender Lieder verlächte. Nationalrat Müller, den unfere Löserinnen als den trefflichen Klachen Bewegung bennen, iprach über "Die Bäuerin nund ihre Bedeutung am Aufbau einer besten Jaufunf für unsern Bewernstand". In warmen Worten und ihre kedeutung am Aufbau einer besten Jaufunf für unsern Bewernstand". In warmen Worten und hier er den manniglatigen, oh ich weren, aber eblen Aufgaden, die die Bäuerin als Hausschan, die die Bäuerin als Hausschan, die hie Bäuerin als Hausschan, die hie Kausschal ich unschaftlichen Generation zu erfüllen hat. Das Gedehlen der Bauernsam erstangt tichtige und umpflächtliche Kliedung bestigen, im betrau auch wahre derzen und behörden führige Angelbieterin, wuste mit ihrem Thema: "Die eigen nannen.

Auch Frau Detweiter aus Schafspaufen, eine gedürtige Bagelbieterin, wuste mit ihrem Thema: "Die eigen nannen in Jaus und beutigem Mistrichartscher die Juhörerinnen gar iehr zu siesten Mistrichartscher die Juhörerinnen gar iehr zu siesten Kluchen die Ausbrauenvereine gegründet werden, die mit den Schaben Fühlung zu nehmen kätten, damit die Bäuerinnen hier Kreinten. Michendig ist auch das Augenmert auf die Produttion von Auslätätischapten ausgemene der der der Ausschallen gebent. Möge der Gestellt eines Jeremins Gottfielf in die Bauernschen, das Mohle einer träftigen Bauerngenet Zuit. Kaus gelene Dand, St. Gallen, Attendation.

Redaktion. Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Tellstraße 19. Telephon 2513. Feuilleton: Frau Unna herzog-Huber, Jütich, Freu-benbergstraße 142. Telephon: Hottingen 2608.

Originalzitate aus unserem "GOLDENEN BUCHE": Menie beiden Tochen nehmen

sent secherum Jahren jeden Monginden Tasse Oro-maline und send noch me krank gewesen.

Ovomaliine ist in Büchsen zu Pr. 2.25 u. 4.25 überali erhältlich.

BALTENSPERGER

SCHUHHAUS JB. HIRZEL-

Schuhe nach Maß in erstklassiger Ausfül

rung. Empfindliche Füße erfahren beson-dere Berücksichtigung. Besonders reichhal-tiges Lager in schönen, modernen, ortho-

pad schen und Prothos-Schuhen

Dr. A. Wander A.-G.

Winterthur Obergasse 32 -



Düngemittel [Alphons Olorning Bern

BUCHHOFERS BERNER KOCHKURSE

Kursleitung Frau E. Suter-Buchhofer, 34, Junkerngasse BERN Gule und feine Küche, ohne vorherige Kenntnisse bester Erfolg — Buchhofers Kochlehrbuch solid gebunden Fr. 17.— Prospekte grafis und franko

Privat-Koch- und Haushaltungsschule "Tannenheim"

Kirchberg (Bern) — Maximum 10 Schülerinnen 2 Sommerkurse — Schöner Landaufenthalt.

Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.
ançais. Toutes les branches ménagères

Bridat-Rinderheim, Sonnead Arosa

Knaben und Mädchen von 6—15 Jahren finden gute, kurgemäße Verpflegung in sonnigster Lage in Arosa. Schulunterricht. Sonnenbäder. Offene Tuberkulose streng ausgeschlossen

Prospekte durch

Schwestern F. Meiste und Kl. Neuhauser.

Bei Bestellungen be-rufen Sie sich auf das Schweiz. Frauenblatt Klosiers Därfli **Pension Schweizerhaus**

renoviert. — Gute Verpflegung. — Alkoholfreie Getränke onspreis von Fr. 7.— an. Leitung: Schwelzer Verband Volksdienst

Pension le Poyet

ob Bionay s/Vevey

Prachtvolle Aussicht auf den Genfersee und die Alpen. Ruhige staubfreie Lage. Gut bürgerliche Küche. Preise Fr. 6.— bis Fr. 6.50 Höhenlage 750 m. — Telephon 76.

Weber-Walter.

Ferien- od. Erholungsgelegenheit in Arosa Privat-Pension von Schwester Härlin

Tel. 209 Villa Bergheim 15 Betten kleines gemütliches Heim für Damen u. junge Mädcher

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

gerin. — Pensionspi 3.50 bis 10.—, Jahresbei Beste Referenzen, PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Kleine Unkosten

ALFR. BIERI Möbelfabrik

Rubigen.

Frau, Ende der 40 er Jahre, die schon jahrelang als

Anstaltsiciterin

tätig war sucht wieder ähnliche, selbständige Stellung in kleinerer Anstalt.

Anmeldungen sind zu richten an Frl. Zogg, Telegraph, Flawil.